



105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

Stettiner

Zeitung

No. 203.

Morgen-

Dienstag den 1. Mai.

Ausgabe.

1860.

Die Frage der deutschen Küstenbefestigung ist mit Recht in dem letzten Jahre ein Gegenstand allgemeinen und noch steigenden Interesses geworden. Zwar können wir nicht die Ansicht theilen, die vor einigen Monaten das Blatt der hannoverschen Regierung, derjenigen Regierung, welche am wenigsten für ihre Angelegenheit thut, in „Briefen eines deutschen Offiziers aus Paris“ zum Besten gab, die Ansicht nämlich, daß Frankreich in einem Kriege mit Preußen eine große Armee an die Küsten des letzteren werfen, Posen revolutionären und so den Gegner von zwei Seiten, vom Rhein und Weichsel umklammern werde. Man hat sich in den preußenfeindlichen Regierungskreisen Hannovers an dieser Aussicht mit Behagen gewärmt und ein Theil selbst der preußenfreundlichen Presse Deutschlands ist aus Gedankenlosigkeit oder Unkenntniß der Verhältnisse von ernstern Besorgnissen ergriffen worden. Napoleon wird indessen so thöricht nicht sein, einen Zug zu unternehmen, dessen Fehlschlagen sich mit voller Sicherheit nachweisen läßt. Eine Armee von 100,000 Mann wäre das Allergeringste, was der Kaiser von Frankreich zu dieser Expedition verwenden müßte; man kann eine solche Armee weder über Nacht an der Küste concentriren, noch sie in wenigen Tagen aus dem Kanal nach den preußischen Ostseeküsten verfolgen. Die Zusammenziehung von Truppen in den nordfranzösischen Hafenplätzen und die Ansammlung einer großen Kriegsstotte mit dem ungeheuren Material an Transportfahrzeugen und Proviant läßt sich heut zu Tage nicht mehr heimlich vollführen — spätestens einige Tage nach dem Beginn der nöthigen Vorbereitungen ist die Sache auch in Berlin bekannt und die preußische Regierung kann sofort die nöthigen Gegenmaßregeln treffen. Gesetzt nun auch, die Engländer ließen eine so imposante französische Flotte frei passieren, was mindestens zweifelhaft ist, so werden immer an 3 Wochen vergehen von dem Augenblicke an, wo die preuß. Regierung Kunde von der Absicht der Franzosen erhielt, bis zu der Ankunft der letzteren an der preußischen Küste. Die Befestigungen an den Eingängen der Weichsel haben sich bereits bewährt, als sie schwächer waren wie jetzt; eine Englisch-Russische Flotte konnte im Jahre 1813 gegen jene Befestigungen nichts ausrichten. Freilich wäre es denkbar, daß es den Franzosen gelänge ihre 100,000 Mann an irgend einem Theil der Küste zu landen und mit ihnen die Belagerung von Danzig zu unternehmen; dann aber wäre auch der Untergang dieser Armee gewiß, sie würde von den inzwischen angesammelten preußischen Truppen, an welche sich ein zahlreicher, zu großem Theil aus gedienten Leuten bestehender Landsturm, so wie junge Freiwillige anschließen würden, umgarnt und vernichtet oder gefangen genommen. Uns könnte es daher nur erwünscht sein, wenn Napoleon auf ein so tollkühnes Unternehmen sich einließ, weil er dadurch seine Truppenkraft für den Hauptangriff am Rhein erheblich schwächen würde. Aber er wird sich hüten, in diese Falle zu gehen.

Eine erhebliche Gefahr ist also für die preußischen Küsten, die im Ganzen theils durch starke Befestigungen, theils durch die Natur des Strandes wohl bewahrt sind, nicht zu fürchten; sollten hier und da kleine Korps landen können, so sind diese durch fliegende Kosonnen im Zaum zu halten. Auch der einzige bisher nicht besetzte Punkt, die Insel Rügen, ist durch Anlegung von Strandbatterien an den Endpunkten der Schaale und der schmalen Heide, so wie durch Stationirung von Kanonenböden in den beiden Jasmunder Bodden sicher zu stellen. Ganz anders steht es leider mit dem westwärts von Pommern liegenden Theil der Ostseeküste. Freilich ist der Kieler Hafen durch das hochliegende Fort Friedrichsort trefflich gesichert; Preußen würde natürlich bei der ersten Nachricht von dem Anzuge einer französischen Flotte Dänemark zwingen, die Feste Friedrichsort preußischen Truppen zu übergeben. Auch Lübeck, dessen Hafen Travemünde mit einer, wenn auch noch zu verstärkenden Schanze versehen, kann sich eines Angriffs von der See erwehren. Aber Wismar, das einen der schönsten Ostseehäfen besitzt, ist so lange vollständig unbesetzt, als nicht die Insel Poel und einige südwärts derselben gelegene kleinere Inseln besetzt sind. An diesem Punkte hätten die Franzosen, auch wenn sie nur ein Korps von 6-8000 Mann landeten, eine treffliche Gelegenheit, ihre Flotte zu verproviantiren und Raubzüge zu unternehmen; nach Schwerin führt, auch wenn die Eisenbahn unbrauchbar gemacht wäre, ein mäßiger Tagesmarsch, ein ebensolcher nach Rostock; so wohl die drei größeren Städte, namentlich Rostock, als das zwischen ihnen liegende Land sind reich und die Wehrkraft des Landes, so gut auch die vorhandenen Truppen sind, ist doch nur in sehr geringem Grade entwickelt. Hier wäre es es daher, namentlich im Interesse Mecklenburgs, vor Allem

nöthig, dem beuteluftigen Feinde einen Niegel vorzuschieben durch Anlegung der oben bezeichneten Befestigungen, welche die Kette der Ostseebefestigungen an der deutschen Küste schließen würde. Indessen ist leider nicht anzunehmen, daß die hochweise mecklenburgische Ritterschaft es für rathsam erachten wird, der Regierung die zu solchen Anlagen nöthigen Mittel zu geben; hält man doch in diesen Kreisen schon den jetzigen Militäretat für viel zu hoch. Und so werden denn die Franzosen an diesem Punkte eine reiche Beute finden — zum Schrecken der Herren Ritter, die dann mehr als das Hundertfache von dem geben müssen, womit sie jetzt sich gegen Plünderung schützen könnten. — Ueber die Befestigung der Nordseeküsten in einem folgenden Artikel.

Landtag. Serrenhaus.

27. Sitzung am 30. April.

Heute beginnt die Spezialdebatte über die Grundsteuer-Vorlagen. Man vereinigt sich dahin, eine allgemeine Erörterung über den Gesetzentwurf, „betreffend die Regulirung der Grundsteuer im Einzelnen“ fallen zu lassen und gleich in die Spezialdebatte und zwar zuerst über §. 3 des Gesetzes einzutreten. Dieser §. enthält das Prinzip des ganzen Gesetzes: die Feststellung eines gleichmäßigen Prozentsatzes von 8 pCt., die Ausgleichung zwischen den Provinzen, Vorbehalt der Ausführungsbestimmungen durch ein besonderes Gesetz etc. Die Kommission hat §. 3 gestrichen. Herr Hasselbach hat dazu ein Amendement gestellt, welches die Grundsteuer auf 9,660,000 Thlr. festsetzt, die von allen Liegenschaften nach einem gleichmäßigen Prozentsatz des Reinertrages erhoben werden sollen. Herr Dr. Brüggemann hat hierzu ein Unteramendement gestellt, wonach die Ausführungsbestimmungen einem besondern Gesetze vorbehalten sein sollen, und zwar nach Anhörung der Provinzial- resp. der Kommunal-Landtage, so daß hiernach die Regierungsvorlage hergestellt ist. (Schluß des Berichts in der nächsten Nummer.)

Resultat der Abstimmung: Zu §. 3 (Amendement Hasselbach-Brüggemann) mit 40 gegen 119 abgelehnt, — Fassung des Abgeordnetenhauses mit 39 gegen 119 Stimmen abgelehnt, — Regierungsvorlage abgelehnt. Debatte wird auf Wunsch des Finanzministers fortgesetzt.

Abgeordnetenhaus.

44. Sitzung am 30. April.

Man debattirte über eine große Anzahl von Petitionen der Gemeinde-Kommission, welche längere Erörterungen von überwiegend provinziellem Interesse hervorriefen und zumest nach dem Kommissionsantrage durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt werden. Ein gleiches Resultat erfolgte bei den Petitionen der Justiz-Kommission. Von hervorragendem Interesse ist der Antrag des Abgeordneten v. Prittwitz wegen Erhöhung der Beamtengehälter. Der Antragsteller beleuchtet die Bedürfnisfrage und empfiehlt den Vorschlag der Budget-Kommission auf Ueberweisung an das Staats-Ministerium. Das Haus tritt diesem Vorschlage bei. Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr. Tagesordnung: Budget und Petition über die schleswig-holsteinische Angelegenheit.

Deutschland.

Berlin, 30. April. Die Erklärungen der preußischen Regierung über die Vorschläge zu einer Konferenz haben sich bis jetzt über Zeit und Ort des Zusammentritts noch nicht ausgesprochen. Man glaubt übrigens, daß die Konferenz auf den von Rußland gebilligten, von der französischen Regierung vorgeschlagenen Grundlagen zusammentreten werde, da England sich in der letzten Zeit geneigter gezeigt hat, sich diesen Vorschlägen anzuschließen. Für die Zulassung Sardiniens zum Congreß hat sich England bereits definitiv ausgesprochen, Oestreich hat dagegen Widerspruch erhoben.

— Bei der am 24. d. M. in Bernkastel stattgehabten Erbschaftswahl, wurde, der „Trier. Btg.“ zufolge, der frühere Abgeordnete Chr. Dieden aus Uerzeg mit 80 von 146 Stimmen gewählt.

— Erklärungen zufolge, die der Herr Minister v. Bethmann in der Unterrichts-Kommission des Abgeordnetenhauses gegeben hat, ist eine Gesetzesvorlage über die Unterhaltung der Elementarschulen und über das Pensionswesen der Lehrer im Unterrichts-Ministerium vollendet und unterliegt dieselbe gegenwärtig den Verhandlungen mit den übrigen dabei beteiligten Ministerien. Bei ernster Fortführung der Verhandlungen stehe die Vorlage dieser Gesetze, wenn nicht in dieser, doch in der nächsten Session in sicherer Aussicht. Außerdem ist es die Absicht des Herrn Ministers, auch die übrigen, dem Unterrichts-Gesetze zugehörigen Theile der Gesetzgebung vorzubereiten und so den Art. 26 der Verfassung durch successives Vorschreiten vollständig zur Ausführung zu bringen.

— Der Abg. v. Prittwitz hat bekanntlich einen Antrag zu Gunsten der Erhöhung der Beamten-Gehälter gestellt. Als dieser Antrag in der Commission berathen wurde, gab der Regierungs-Commissarius folgende Erklärung ab: „Die Staats-Regierung habe

die Nothwendigkeit, die Besoldung der Beamten zu erhöhen, anerkannt, schon ehe der Antrag von Kleist-Eychow an sie gelangt; sie habe im Jahre 1857 Anstrengungen gemacht, um die Maßregel recht schnell durchzuführen; sie sei aber damals auf Hindernisse bei der Landesvertretung gestoßen. Nach dem Jahre 1857 seien die Staats-Einnahmen gestiegen, und sofort, nämlich schon 1858, habe die Staats-Regierung mit Ausführung der Maßregeln begonnen und diese 1859 fortgesetzt. Im laufenden Jahre sei nur möglich gewesen, zur Ausgleichung mit den in den beiden verflochtenen Jahren ausgeführten Aufbesserungen, den Unterbeamten der Bau-Verwaltung, der Eisenbahn-Verwaltung und beim Ober-Tribunal einige Erhöhung zu bewilligen, in keinem Falle sei dabei über die fünfte Rangklasse hinausgegangen. — Es scheine Veranlassung zu dem Antrage gewesen zu sein, daß nicht ein Mehr für 1860 bewilligt worden sei, allein die Staats-Regierung glaube durch den Etat selbst auf das vollständigste gerechtfertigt zu sein. Wenn man auch nach dem Vorbericht zum Staatshaushalts-Etat für 1860 die Einnahme-Erhöhung zu 1,459,348 Thlr. berechne, so stehen dieser die Zinsen der neuen Anleihen in einem höhern Betrage gleich 1,500,000 Thlr. und dringende Ausgaben für andere Verwaltungen in einem Betrage von 653,000 Thlr. gegenüber; es haben also, um die dringendsten Bedürfnisse zu befriedigen, im Etat für 1860 die Ausgaben im Extra-Ordinarium um 1,383,000 Thlr. niedriger angesetzt werden müssen, als im vorjährigen Etat, und es habe die größte Sparsamkeit eintreten müssen, um so weit zu gelangen. Unter Andern sei auch im Etat der Justiz-Verwaltung an Kriminal-Kosten 200,000 Thlr. erspart; diese seien aber zu den allgemeinen Staats-Bedürfnissen verwandt, und es sei nicht möglich gewesen, sie der Justiz-Verwaltung für persönliche Ausgaben zu belassen, weil es, im Hinblick auf diejenigen Etats, an denen keine Ersparungen möglich, nicht angehe, jeder Verwaltung ihre etwaigen Ersparnisse zur anderweitigen Verwendung wieder zu überweisen. — Die Regierung habe das lebhafteste Interesse für die bessere Stellung der Beamten und habe dieses auch dargelegt; es könne ihr nach dem, was geschehen und noch in Aussicht gestellt sei, wohl vertraut werden, daß sie nicht säumen werde, das Bedürfnis zu befriedigen, sobald es die Lage des Staatshaushalts gestatten werde; bei der großen Mannigfaltigkeit der Ansprüche jedoch, die erhoben würden, sei es nicht möglich, alle Wünsche zu befriedigen.“ Der Antragsteller hielt indes auch nach dieser Erklärung seinen Antrag aufrecht, und die Kommission beschloß, dieselben der Staats-Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

— In der politischen Welt soll eine Parodie der bekannten Thouvenel'schen Depesche in einem heiter entworfenen französischen Altkleid circuliren, das die Revendication von Saarlouis rechtfertigt, Preußen habe durch die Erwerbung der Fürstenthümer Hohenzollern seine Bevölkerung um nahe an 100,000 Seelen vermehrt. Frankreich habe bis jetzt keine Veranlassung genommen, dagegen zu reklamiren, sehe sich nun aber im Interesse seiner Sicherheit genöthigt, einen Ersatz zu fordern. Das auf Saarlouis gerichtete Verlangen trage den Stempel der Mäßigung, indem die Stadt nur einige Tausend Seelen zähle. Dieselbe sei eine französische Kolonie, von Ludwig XIV. gegründet, die Vaterstadt des Marschalls Ney, durch Sprache, Sympathien und die dringendsten politischen Convenienzen auf Frankreich hingewiesen. Die Erwerbung solle nur nach vorgängiger freier Abstimmung der Bevölkerung vollzogen werden und Frankreich werde Sorge tragen, die Gründe des Altes, der die französischen Grenzen schließlich rectificiren, den Mächten darzulegen. Es sei überzeugt, daß dieselben in ihrer Billigkeit die von Frankreich geltend gemachten Motive, die nur in diesem exceptionellen Falle ihre Anwendung finden sollen, würdigen werden u. s. w. Dies Document soll in gutem Französisch abgefaßt sein und großen Erfolg haben.

Münster, 28. April. Gestern Nachmittag ereignete sich zwischen Grever und Emsdetten ein beklagenswerther Eisenbahn-Unfall. Bei einem aus fünf Wagen bestehenden Viehtransport-Zuge brach an einem der Wagen, einem hannoverschen, die Achse, in Folge dessen der Zug entgleiste und die Wagen sich über einander schoben. Ein Bremser ward zerquetscht, er starb nach einer halben Stunde, und acht Kühe wurden theils auf der Stelle getödtet, theils lebensgefährlich verletzt, so daß sie geschlachtet werden mußten.

Düsseldorf, 26. April. Heute ist eine Petition gegen die Armee-Vorlage mit gegen 500 Unterschriften versehen, an das Abgeordneten-Haus abgegangen. Es würden Tausende unterschrieben haben, wenn die Zeit zur Circulation nicht zu kurz gewesen wäre. Das ist irgendwo der Fall. Es heißt darin u. A.: „Mit Schmerz sieht das preussische Volk seine hohen Leiter an seiner Kriegsbereitschaft und Wehrhaftigkeit zweifeln und sich mehr und mehr auf die Waffen eines standesmäßigen Soldaten-Heeres stützen, das nur mit enormen Mitteln hergestellt werden kann und doch nie genügen wird. Ein Ueberblick der Vermehrung der Steuern in dem letzten Jahrzehend liefert wahrlich überraschende Resultate: Die Landesvertretung hat in schneller Aufeinanderfolge die Staats-Einkommensteuer, Zeitungs-Stempelsteuer, Actiensteuer, Erhö-

Eisenbahn-Actien. Table with columns for station names (Aachen-Mastricht, Amsterd.-Rotterd., etc.) and prices.

Preussische Fonds. Table with columns for bond types (Freiw. Anl., Staats-Anl., etc.) and prices.

Prioritäts-Obligationen. Table with columns for bond types (Aachen-Mastricht, do. II. Serie, etc.) and prices.

Ausländische Fonds. Table with columns for foreign bonds (Oesterr. Metall., do. Nat.-Anl., etc.) and prices.

Bank- und Industrie-Papiere. Table with columns for bank/industry papers (Pr. Bank-Anthl., Berl. Kass.-Ver., etc.) and prices.

Gold- und Papiergeld. Table with columns for gold/paper money (Louis'd'or, Gold pr. Zollpf., etc.) and prices.

In- und ausländische Wechsel. Table with columns for exchange rates (Amsterdam, London, Paris, etc.) and prices.

Angekommene Fremde. Stettin, den 30. April. Hotel de Prusse. Dr. Bodenstein aus Colberg.

Familien-Nachrichten. Verlobt: Fr. Therese Messerschmidt mit Hr. Kaufmann Robert Seliger.

Kirchliches. Am Bußtage werden in den hiesigen Kirchen predigen. Schloß-Kirche: Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.

Kirchliches. Am Bußtage werden in den hiesigen Kirchen predigen. Schloß-Kirche: Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.

Kirchliches. Am Bußtage werden in den hiesigen Kirchen predigen. Schloß-Kirche: Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.

Kirchliches. Am Bußtage werden in den hiesigen Kirchen predigen. Schloß-Kirche: Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.

Kirchliches. Am Bußtage werden in den hiesigen Kirchen predigen. Schloß-Kirche: Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.

Lotterie. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 121. Königlich-Preussische Lotterie.

Königliche General-Lotterie-Direction. Das Preisauschreiben vom October 1859, bezüglich eines „deutschen Haus- u. Volksbuches“.

Die deutsch-gesinnten Frauen und Jungfrauen Wiens erhielten erst am 31. vorigen Monats die politische Erlaubnis zu Einsammlung von Geschenken.

Die Saison des Königl. Bades Oeynhausen (Rehme) in Westphalen. (Kohlensaure Sooltherme - Sool - Dunst - Gas - Bäder)

Seilquelle zu Lippspringe in Westfalen. Gegen beginnende und nicht zum dritten Grade vorgeschrittene Lungenschwindsucht.

Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft direct von Hamburg nach New-York.

Todes-Anzeigen. Nach langjährigen Leiden entschlief sanft im Herrn gestern Abend 10 1/2 Uhr unsere liebe Tante Juliane Pufahl, geb. Schwell.

Literarische und Kunst-Anzeigen. So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig: Wie läßt sich die Wehrkraft des Preussischen Volkes vermehren?

Zu verkaufen. Gchten Emmenthaler weißen und grünen Schweizer-Käse und sehr delikateu Sahnenkäse.

R. Grassmann's Buchhandlung, Schulzenstraße No. 17. Das Camminer Kreisblatt sowie das Wolliner Wochenblatt.

Mein Lager von seidnen Bändern, Strohhüten, Sonnenschirmen, En-tous-cas, Stickerien (als: Kragen, Aermel, Striche u.) in größter und billigster Auswahl am hiesigen Plage, halte ich einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

J. Wachsmann.

Schulzenstraße Nr. 11.

Eine große Auswahl weißer Gardinenstoffe und Cachemir-Tischdecken in den neuesten Dessins, empfing und empfiehlt zu auffallend billigen Preisen

J. Wachsmann,

Schulzenstraße Nr. 11.

Das neue Damen-Garderobe-Magazin

von **M. Hohenstein & Co.,**

Schulzenstraße Nr. 21,

empfehlen eine überraschend großartige Auswahl der neuesten Umhänge und Mantillen in guten Velour- und Tuchstoffen

von 2¹/₂ — 13 Thlr.

in Tasset, Mantillen-Jacon von 2¹/₂ — 6 Thlr., in Atlas 3¹/₂ — 9 "

Umhänge in Tasset & Atlas " 5 — 16 "

Moiree antique und Sammet-Mantelchen in verschiedenen Preisen

Sämmtliche Gegenstände sind nach neuestem Pariser Facon geschmackvoll kopirt.

Das Pianoforte-Magazin von

G. Wolkenhauer

Louisenstr. 13, am Hofmarkt.

Louisenstr. 13, am Hofmarkt.

empfehlen Concert und Stubflügel, Pianos in Tafelform, Harmoniums und Pianinos von Blondel und Charles Voigt in Paris, Mercklin in Brüssel, Carl Scheel in Cassel, C. Beckstein in Berlin, J. G. Irmler in Leipzig, F. Dörner in Stuttgart und Bölling und Spangenberg in Zeit.

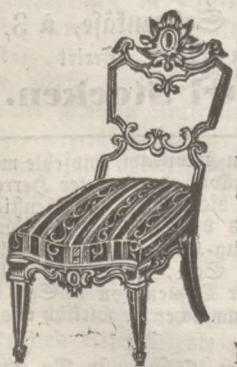
Sämmtliche Instrumente werden unter mehrjähriger Garantie zu möglichst billigen Preisen verkauft, sowie gebrauchte Pianos in Zahlung angenommen.

Schwarz Spitzen-Mantillen

in ganz neuen Arrangements empfehlen in reichster Auswahl

Gebrüder Saalfeld,

Breitestraße Nr. 31.



Die nunmehr erfolgte Verlegung meines **Meubles - Spiegel- u. Polsterwaaren-Lagers**

sowie meiner **Tapezier-Werkstatt**, von der Schulzenstraße Nr. 21, nach den geräumigen Lokalitäten des

Bayerischen Hofes, Louisenstraße Nr. 26, eine Treppe hoch,

hierdurch ergebenst anzeigend, empfehle ich dies der geneigten Beachtung eines geehrten Publikums und meiner geehrten Geschäftsfreunde mit der Versicherung, daß es wie zuvor so auch ferner mein größtes Bestreben sein wird, mich durch Reellität und Pünktlichkeit des Wohlwollens der mich gütigst Beehrenden würdig zu zeigen.

Ferd. Gross.

Cavendish, Shag, Presse Skraae, Twist-Skraa-Tobak,

empfehlen **C. F. Diedrich, Nachfolger, Carl Meyer,** Fischerstraße Nr. 8.

Dr. v. Graefe'sche Eispomad,

ein bewährtes Mittel gegen Ausfallen der Haare, **Parfüm aromatique balsamique,** genannt **Potsdammer Balsam,** gegen Rheuma, Gicht und Nervenschwäche, so wie **Lait cosmétique,** gegen Sommersprossen, Flechten u. empfiehlt **Robert Krüger,** Mönchenstraße Nr. 17 — 18.

Bermischte Anzeigen.

Gummischuhe reparirt billig u. gut **Robert Hartmuth,** oben in der Beutlerstraße No. 3.

Vorläufige Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum Stettins und der Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich binnen Kurzem mit meiner

Athleten- und Seiltänzer-Gesellschaft hier eintreffen werde, um in dem in **Schellberg's Garten**

erbauten, elegant eingerichteten **Circus** einen Cycles von Vorstellungen zu geben.

Da ich mich während meiner Anwesenheit hieselbst vor 3 Jahren des Wohlwollens des geehrten hiesigen Publikums in so reichem Maße zu erfreuen hatte, seitdem aber noch neue tüchtige Mitglieder engagirt habe, gebe ich mich der Hoffnung hin, daß das Publikum mich auch diesmal mit recht zahlreichem Besuche beehren wird.

Das Nähere die Tageszettel.

W. Kolter, Director.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir meinen, in der Schulzenstraße Nr. 16/17 belegenen, auf das eleganteste eingerichteten

Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abonnement im Salon, sowie zur Bedienung in der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich besorgt.

H. Soltan,

Schulzenstraße Nr. 16/17.

Den geehrten Herrschaften Stettins und Umgegend empfehle ich mich als Krankenwärterin und Wartefrau.

Fritze, geprüfte Krankenwärterin, Große Wollweberstraße 23.

Bekanntmachung.

Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Geschäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich unter annehmblichen Bedingungen, welche zur Einsicht bei mir bereit liegen, zu Johanni d. J. zu verpachten. Wittwe **A. Wilke** in Greifenhagen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Tapezier etablirt habe, und bitte mich bei vorkommenden Fällen mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen.

Herrmann Boness,

Tapezier, Fischmarkt 7.

Vermiethungen.

Rosengarten 71, 1 Treppe, ist eine einseitige freundliche Stube mit Cabinet an einen einzelnen Herrn, und eine zweiseitige freundliche Stube mit Cab. und Entree an ein oder mehrere Herren zum 1. Mai d. J. mit auch ohne Möbel zu vermieten.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle, Pelzerstraße Nr. 23, 2 Tr. links.

Zwei junge Leute finden gute Schlafstelle. Rosengarten Nr. 49, hinten auf dem Hofe rechts 2 Treppen.

Eine Wohnung von 7 Stuben nebst allem Zubehör ist sogleich oder zum 1. Juli zu vermieten kleine Domstr. 24.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein gut empfohlener und im Unterrichten der Schulwissenschaften, wie auch der Musik geübter Candidat kann unter mäßigen Forderungen bei einem Landprediger zum 1. Juli u. eine Stellung finden. Frankirte Adressen mit Angabe der Bedingungen erbittet sich der Pred. Gebhardt zu Neu-Trebbin bei Briesen.

Hauslehrerstelle gesucht

von einem Cand. der Phil., kath. Conf. der mit guten Zeugnissen versehen ist. Gef. Offerten erbittet sich derselbe unter der Adresse R. G. poste restante Greifswald.

Gesuch eines Agenten.

Eine Großhandlung in Robtabaken, die stets bedeutende Lager von Java-Tabaken unterhält, und deren Einkäufe nur in ersten Quelle macht, sucht zur Wahrnehmung ihrer Geschäfte auf hiesigem Plage und Umgegend (Schwedt — Pasewalk — Prenzlau — Stargard) einen soliden Agenten, am liebsten einen solchen, der bereits für Bremer oder Hamburger Häuser in gleicher Weise arbeitet. Desfallsige Anerbietungen unter Angabe von Referenzen vermittelt die Expedition dieser Zeitung an die suchende Firma.

Ein Mann von außerhalb, gesetzten Alters, mit guten Militair- und andern Attesten, cautionsfähig bis zu 100 Thlr., sucht eine Portier-, Comptoirboten- od. dgl. Stelle. Nestelanten erhalten nähere Auskunft Silberwiese, Marienstraße 13, 2 Tr. rechts.

Eine im Schneidern geübte Nähterin wünscht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Pelzerstraße 23, 2 Treppen links.

Ein junger Mann, gegenwärtig noch aktiv in einem der bedeutendsten hiesigen Geschäfte, der Seitens seiner Prinzipale die besten Zeugnisse beizubringen vermag, sucht sogleich oder zum 1. Mai ein Engagement. Gefällige Adressen werden unter H. L. 18 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges anständiges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten, sowie im Schneidern geübt ist, sucht sogleich oder 1. Juni nach außerhalb bei zwei einzelnen Leuten oder als Hausmädchen einen Dienst. Gefällige Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung sub A. D. erbeten.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 u. 35 M. fr., II. Zug 1 u. 55 M. Nachm. (in Tontow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 u. 30 M. Abds. (in Tontow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 u. 30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 u. 50 M. fr. Nach Kreuz: I. Zug 10 u. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 u. 20 M. Nachm.

Nach Stargard 10 u. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.) Aus Berlin: I. Zug 10 u. 5m., II. Zug 3 u. 3 M. Nm., III. Zug 10 u. 20 M. Abds., Güterzug 1 u. 35 M. Nm.

Aus Stargard: 6 u. 15 M. fr. Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 u. 40 M. Nm.

Aus Kreuz: II. Zug 6 u. 16 M. Abds. Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 u. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. fr. Personpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 u. 30 M. Vorm.

Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 u. Mitt. Personpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 u. 30 M. N. Personpost nach Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 5 u. 30 M. Abds.

Personpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 u. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 u. 30 M. N. Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Wollmünde 9 u. 45 M. Abds.

Personpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gützow 12 u. Nachts.

(Ankunft.)

Personpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gützow, Stepenitz 4 u. 20 M. fr. Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 u. 55 M. fr. Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 u. fr.

Personpost aus Pölitz (Montag, Mittwoch u. Sonnabend nach Neuwarp) 7 u. 55 M. fr. Personpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 u. 20 M. Personpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 u. 5 M. Nm. Personpost aus Züllchow und Grabow 1 u. 15 M. N. Personpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 u. 35 M. N. Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 u. 30 M. N.